

stehen zahlreicher Eisenbahnlinien in Böhmen, Mähren und Schlesien. Sein Lieblingsprojekt, die K.-Franz-Joseph-Bahn, kam dank seinem tatkräftigen Wirken — jedoch erst nach seinem Tode — zur Verwirklichung. Vielfach geehrt und ausgezeichnet (seine Witwe wurde 1868 nob.). Unter seinem Sohn Adalbert Frh. v. L. (1836–1909) entwickelte sich die Fa., welche jahrzehntlang die meisten Eisenbahnbauten und Flußregulierungen in Böhmen ausführte, zu einem der bedeutendsten Industrieunternehmungen in Österr. L., ein großzügiger Förderer von Kunst und Kunstgewerbe, besaß sehr wertvolle Kunstsmlgn., welche nahezu vollständig die Entwicklung des gesamten Kunstgewerbes und der Kleinkunst von der frühesten Zeit bis zum Ausgang des 18. Jh. zeigten. 1909 Frh.

L.: *Budweiser Ztg.* vom 7. und 11. 1. 1910; *Österr. Revue*, Jg. 5, 1867; *Böhmerwälder Heimatbrief*, 1954, 1965; *Heimat. Halbmonatss. für die Vertriebenen Altösterr.*, Jg. 8, 1935, *Beilage zu n. 14*; *Mein Böhmerwald*, Jg. 10, 1935; *Südetenpost*, Jg. 11, 1965, F. 7; *Hoam! Ms. für die Böhmerwälder*, Jg. 18, 1965, F. 4; *Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland*; *ADB*; *Otto 15, Erg. Bd. III/2*; *Masaryk 4*; *Großänd. Österr.*, Bd. 6, S. 54 f., 70; *Exner, Gewerbe und Erfindungen*, Tl. 2, S. 142; *Geschichte der Eisenbahnen*; *J. Wenzig-J. Krejčí, Der Böhmerwald. Natur und Mensch*, 1860; *E. J. Richter, Budwetscher Sagen und Geschichten*, 1881, S. 310 ff.; *Führer durch den Böhmerwald und das dt. Südböhmen*, 1888; *W. Böhm-E. Zdiarsky, Die Stadt Budweis*, 1904; *J. Blau, Böhmerwälder Hausindustrie und Volkskunst*, Tl. 1, 1917; *Heimatbuch der Berg- und Kreisstadt Böhm.-Budweis*, bearb. von K. Kratochvíl und A. Meerwald, 1930. (Lenz)

Lanner Alois, Techniker, Pädagoge und Schriftsteller. * Bozen (Südtirol), 24. 1. 1862; † Innsbruck, 13. 11. 1941. Aus einer Bozner Kaufmannsfamilie stammend; stud. Mathematik und Physik an den Univ. Innsbruck und Wien (1890 Dr. phil.) sowie Malerei an der Akad. der bildenden Künste in Wien. 1891/92 Ass. für Elektrotechnik an der Techn. Hochschule in Brünn und 1893/94 Konstrukteur für Elektrotechnik an der Techn. Hochschule in Graz. Dann im Schuldienste tätig, 1900 Prof. an der Staatsoberrealschule in Innsbruck, 1910 zum Mitgl. des Landesschulrates für Tirol ernannt und mit den Funktionen eines Landesschulinspektors für Mittelschulen in Nord- und Südtirol und in Vorarlberg betraut. 1917 Reg.-Rat, 1919 i.R., da durch die Lösung Vorarlbergs von Tirol und die Abtrennung Südtirols der größte Teil seines Wirkungskreises verloren ging. Von nun an widmete er sich seiner schriftsteller. Tätigkeit. Von der schöpfer. Vielseitigkeit seines philosoph-religiös gepräg-

ten Geistes zeugen seine zahlreichen, tw. ungedruckten Schriften.

W.: Die Entwicklung der Grundbegriffe des geometr. Rechnens von G. Peano. Autorisierte dt. Übers., in: *Gymnasialprogramm Salzburg*, 1898; *Naturlehre für die oberen Klassen der österr. Mittelschulen*, 1902, 2. Aufl. 1907; *Die Psalmen. Sinn-gemäße Übers.*, 1903, 3. Aufl. 1912; *Di. Laienbrevier*, 1903, 7. Aufl., 1923; *Wie lernt das Kind zählen?* in: *Z. für Phil. und Pädagogik*, Jg. 11, September 1903; *Die einheitliche Behandlung der elektr. Fernwirkungen*, in: *Z. für mathemat. und naturwiss. Unterricht*, Bd. 35, H. 3, 1904; *Die wiss. Grundlagen des ersten Rechenunterrichtes*, 1905; *Die Kompositionsmotive der Cenacolarstellungen bei den großen Meistern der Renaissance*, in: *Kunstfreund*, Jg. 22, n. 6, 7, 1905; *Die kleinen Tagezeiten*, 1906; *Neuere Darstellungen der Grundprobleme der reinen Mathematik*, 1907; *Die tetragoniometr. Probleme in der Mittelschule*, in: *Z. für mathemat. und naturwiss. Unterricht*, Jg. 40, H. 3, 1909; *Renaissance, der Tod des Raffael. Künstlerdrama*, 1910; *Job. Ein bibl. Drama*, 1913; *Die wichtigsten Grundsätze zur psycholog. Anlage des mündlichen Unterrichtes*, in: *Pädagog. Bl.*, 1914; *Tyroler Ehrenkranz*, 1925; *Die Persönlichkeit als Abschluß der animal. Entwicklung*, 1932; etc. zahlreiche kunsthist., naturwiss., theolog. und pädagog. Abhh. in *Ztg.* und *Z.*

L.: *Tiroler Nachrichten vom 19. 1. 1962*; *Austria 1864–1914. Gedenkschrift zum 50jährigen Stiftungsfest der kath. akadem. Verbindung Austria in Innsbruck*, 1914, S. 161 ff.; *Austriar Bl.*, n. 18, 1949, S. 435 f.; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Wer ist's?* 1935; *Kürschner*, 1930; *Poggendorff 3*; *Kürschner, Gel.-Kal.*, 1935; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Mitt. G. Helmberg, Innsbruck.* (Lanner)

Lanner Joseph, Komponist. * Wien, 12. 4. 1801; † Wien, 14. 4. 1843. Vater der Folgenden, Sohn eines Handschuhmachergesellen; dürfte sich in der Musik autodidakt. ausgebildet haben (Violine, Generalbaß, Instrumentation). Bereits 1813 spielte er in der Tanzkapelle M. Pamer. 1819 gründete er mit den Brüdern Drahanek ein Trio (2 Violinen, Gitarre), das noch im selben Jahr durch J. Strauß Vater (Viola) zum Quartett erweitert wurde und in den folgenden Jahren zum vollen Orchester anwuchs, das wegen der großen Nachfrage sogar geteilt werden mußte. J. Strauß, der die Leitung des zweiten Orchesters übernahm, trat 1825 aus und gründete ein eigenes Unternehmen. In den dreißiger Jahren unternahm L. zahlreiche Konzertreisen, so nach Budapest, Prag, Brünn, Preßburg, Mailand (im Gefolge K. Ferdinands). Er erhielt 1829 den Titel eines Musikdir. der Redoutensäle und war Kapellmeister des zweiten Wr. Bürgerrgt. L. schuf, vom Ländler ausgehend, gem. mit dem älteren Strauß die spezif. Form des Wr. Walzers als Walzerkette mit Introdution und Finale. Die beiden letzteren, denen große Bedeutung zukommt, sind stark mit stilist. Elementen der Opernmusik durch-